



TAGESFAHRT LGS OELDE

4/01

Oktober
November
Dezember

Heft 77

Der 16. 09. 2001, Sonntag morgen, der Wetterbericht im Radio versprach Dauerregen, Graupelschauer und vereinzelt Schauer. Eigentlich das richtige Wetter um im Bett zu bleiben. Aber nein, es war ja der Tagesausflug des IBF.

Also machte man sich auf den Weg zur Castroper Str., dem bewährten IBF - Treffpunkt. Der Wilde-Bus mit Fahrer Andreas am Steuer, war pünktlich um 8 Uhr vor Ort. Bis auf wenige Ausnahmen waren auch alle IBFler da. Frau Vorsitzende konnte wegen einer plötzlichen Erkrankung leider nicht teilnehmen.

Als Leute und Rollstühle im Bus verstaubt waren, ging die Fahrt los. Ziel die Landesgartenschau Oelde. Nach knapp 90 Min erreichten wir unser Ziel.

Am Eingang wurden wir von einer freundlichen Dame der Landesgartenschau begrüßt. Sie gab einen kurzen Überblick über das Gartenschaugelände. Nach diesen Erläuterungen machten wir uns auf den Weg, um das Gelände zu erkunden. Erstes Ziel war eine Verkaufsstelle, an der es frischen Kaffee gab. Nach dieser Aufmunterung wurden die weiteren Sehenswürdigkeiten erkundet. Von denen gab es aber nicht sonderlich viele, denn A: blüht Naturgemäß Mitte September nicht mehr das meiste und B: waren die Sonderveranstaltungen, wegen der schrecklichen Vorfälle in den USA verständlicherweise abgesagt worden. So war das nächste Highlight ein kleiner Bauernhof, auf dem ländliche Leckereien angeboten wurden. Die meisten der MitfahrerInnen deckten sich hier mit ganz frischen Bauernbrot ein.

Weiter ging's vorbei an der Bienenstation (hier wurden schnell noch ein paar Honigbonbons gekauft), Richtung Gastronomie - Pavillon. Hier waren für uns Tische reserviert, um unserer Mittagessen einzunehmen.

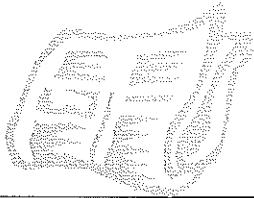
Der Gastronomie - Pavillon erwies sich als ein riesiges Zirkuszelt, in dem sich das Restaurant befand. Zu Essen gab es Jägerschnitzel mit Kroketten und wer wollte, bekam auch noch ein Eis als Nachtisch. Während des Essens brach der erste Regenschauer vom Himmel, aber wir saßen ja im Trockenen. Nach dem Schauer kam sogar die Sonne hervor.

Der Nachmittag stand dann bis zur Rückfahrt um 17 Uhr zur freien Verfügung. Diese Zeit wurde in kleinen Gruppen unterschiedlich genutzt. Die Kinder konnten sich endlich ein wenig auf dem Spielplatz austoben, andere besuchten die Landfrauen, bei denen es Kaffee und selbstgebackenen Kucken gab, andere besuchten die Kleingartenanlagen, die sich außerhalb des Geländes befanden, aber noch zur LGS gehörten. Am Nachmittag wurden wir dann noch von einem zweiten kurzem Schauer überrascht, der aber schnell vorüber war, und den Rest des Tages war's dann Heiter bis Wolkig.

Die Rückfahrt verlief problemlos, abgesehen von dem zählfließendem Verkehr auf der Autobahn. Gegen 18:30 Uhr waren wir wieder am Ausgangspunkt unseres Ausfluges..

Vielen Dank an dieser Stelle an den Vorstand, besonders Thomas, für die gute Organisation des Tages.

An Ulla die auch bei dieser Tagesfahrt den Wettergott gnädig gestimmt hat.



2. SELBSTHILFETAG

im EKZ City Point/Drehscheibe Bochum

4/01

Oktober
November
Dezember

Heft 77

Vor zwei Jahren wurde der erste Selbsthilfetag veranstaltet. Jetzt war es wieder so weit, der zweite Selbsthilfetag fand am 11. 8. 01, nach einigen Vorbereitungen, statt. Im Vorfeld wurde viel Reklame in Presse und Rundfunk gemacht.

Bei unseren Vorbereitungen wurde sehr viel darüber nachgedacht, ob wir wieder Werbegeschenke (Kugelschreiber und Blöcke mit Vereinsname) verteilen oder nicht. Da wir damals keine guten Erfahrungen gemacht hatten, entschieden wir uns dagegen. Also das vorhandene Informationsmaterial durchsehen und fehlendes ersetzen. Die großen Plakate vom letzten Mal waren noch in Ordnung. Also konnte es losgehen.

Samstag morgen waren wir pünktlich um 9.30 Uhr mit dem Aufbau unseres Standes fertig und dann konnten wir nur noch warten was sich so tut.

Ein Bericht von
Angelika Nikolai-Müller



Um 11.00 wurde durch den Bürgermeister der Selbsthilfetag 2001 eröffnet. Wir konnten dieses Mal mehr Interessenten verzeichnen. Hoffen wir das einige ihr Vorhaben, mal vorbei zu schauen, auch wirklich wahr machen. Jetzt ca. drei Wochen später kann ich sagen das sich noch nichts getan hat.

Auch unsere Mitglieder waren zahlreich erschienen, sofern sie uns gefunden hatten, um uns Gesellschaft zu leisten. Denn trotzdem ich es mehrmals erwähnt hatte, das wir im Untergeschoss stehen, wurden wir nicht immer gefunden.

In zwei Jahren soll der 3. Selbsthilfetag statt finden. Wir werden uns daran auf jeden Fall wieder beteiligen. Vielleicht fällt uns bis dahin etwas neues ein, was man noch so auf dem Tag veranstalten kann, um Leute auf uns aufmerksam zu machen.



Ein Wiener Traum wurde zum Alptraum

4/01

Oktober
November
Dezember

Heft 77

Ein Langgehegter Wunsch: einmal nach Wien zu kommen, wurde zu meinem 70zigsten Geburtstag wahr gemacht. Man schenkte mir eine 3-tägige Reise nach Wien. Gemeinsam mit meiner Tochter Iris und Schwiegersohn Adam.

Obwohl ich nach meiner letzten Urlaubsreise jegliche längere Fahrt für immer gestrichen hatte,, ließ ich mich mit Hinweise auf „Rollstuhlgerecht“ doch zu dieser Reise bewegen.

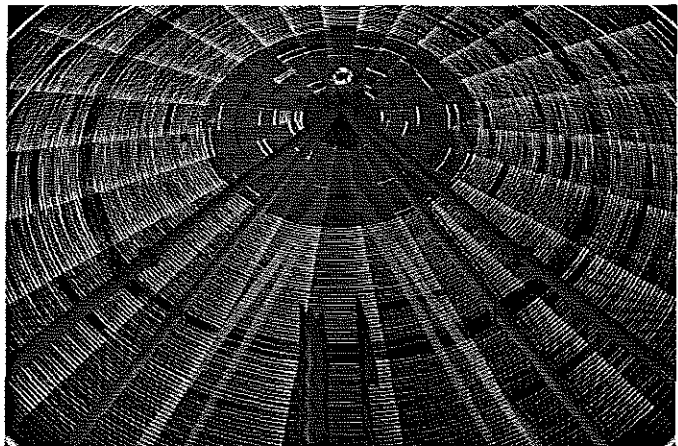
Donnerstagabend um 20.00 Uhr saßen wir also in unserem Wagen und waren auf dem Weg nach Duisburg Hauptbahnhof. Laut Auskunft des Reisebüros war das Hotel „Rollstuhlgerecht“ aber Wien selbst leider nicht. Deshalb haben wir uns für den Faltrollstuhl entschieden. Auf dem Bahnsteig wartete auch schon die von Adam angemeldete Einstieghilfe.

So weit so gut. Rein kamen wir mit Ach und Krach. Aber dann,.....der Weg zum Abteil ging sage und schreibe um mehrere Ecken und war so schmal, dass meine Kinder mich mehr oder weniger schieben, tragen und bugsieren mussten, allerdings ohne fahrbaren Untersatz. Eine Quälerei von der ich mich auch nach einigen Stunden kaum erholt hatte. Als kleine Wiedergutmachung hatten wir einen unglaublich freundlichen Zugbegleiter, der dafür sorgte, dass ein anderer Reisegast seine Kabine mit der unsrigen tauschte, so dass mein Weg ein bisschen verkürzt wurde. Auch hinterher, während unseres Aufenthaltes im Zug, tat er alles erdenkliche um uns die Fahrt so angenehm wie möglich zu machen. Den Rollstuhl stellte er in sein Abteil, er fragte oft nach unseren Wünschen, und die Frühstücksbrötchen waren warm und knusprig. (was keine Selbstverständlichkeit war wie sich auf der Rückfahrt rausstellte)

In Wien angekommen ging die Quälerei also wieder los. Zum Glück stand die Ausstieghilfe schon bereit. Also, das wenigstens war wie abgesprochen.

Vom Westbahnhof aus ging es dann zum Hotel. Wir brauchten ca. 20 Minuten zu Fuß. Unser Hotel lag mitten auf einer Haupteinkaufsstraße, wie praktisch. Die Appartements war in der 3. Etage und dorthin beförderte uns ein relativ großer Aufzug. Gut!

Sowohl der Wohnraum mit Küchenteil, als auch das Schlafzimmer war sehr geräumig und schön eingerichtet. In jedem der Zimmer stand ein Fernseher. Aber,... das Bad bzw. die Badezimmertür war gerade groß genug für meinen Rolli, aber das war auch schon alles. Nichts von wegen Behindertengerecht. Gar nichts. Niedriges WC, enge Räume, sehr hoher Waschtisch, also alles in allem eine mittlere Katastrophe. Selbst mit Iris Hilfe war der WC Besuch und meine Waschaktionen sehr kräftezehrend. Auf unsere Anfrage nach einem Bürostuhl wurde uns ohne groß zu überlegen geantwortet. Haben wir nicht. Das zum Thema Wiener Charme. Kleine Abhilfe verschaffte mir ein Schreibtischhocker der in unserem Zimmer stand. Den stellten wir ins Bad und bot so ein kleines bisschen Hilfe.



Fortsetzung nächste Seite

Morgens nach dem Frühstück machten wir uns immer auf um Wien zu erkunden. An allen 3 Tagen kehrten wir erst spät abends wieder heim. De Freitag war ziemlich verregnet, deshalb war unsere erste Errungenschaft nicht ein Schirm, nein gleich 2.

Da Iris Freundin Heide-Lore oft beruflich in Wien unterwegs war, hatte sie sich schon nach einer schönen Viackerfahrt erkundigt. Das haben wir dann am Samstag in Angriff genommen. Zwar hatten die Kutschen einen sehr schmalen und hohen Einstieg, aber mit Hilfe aller ging es recht fix und schon habe ich drin gesessen. Es waren sehr schöne und unterhaltsame 45 Minuten, in denen wir eine Menge gesehen haben. Nachmittags steuerten wir immer ein Cafe an. Dort hatten wir auch nur einmal Pech. Der Kuchen dort schmeckte wie eingeschlafene Füße. Oder sogar noch schlimmer. Aber der Kakao und der Kuchen in den anderen Cafes war klasse.

Zum Abendessen gingen wir in ein Restaurant das uns des Chef aus dem Reisebüro empfohlen hatte. Dort war es zwar immer brechend voll, aber wir hatten einen netten Kellner auf unserer Seite der sich immer sehr freundlich um uns gekümmert hat. Es war ein Szenerestaurante mit einem sehr interessanten Publikum. Das Essen war total günstig und sehr lecker. Es gab keine Riesenauswahl, aber für 3 Tage hat's gereicht.

Natürlich haben wir in dieser Zeit unglaublich viel gesehen z.B. die Hofburg samt Schmetterlingshaus, die Staatsoper, einige Kirchen samt Stephansdom, Messepalast, Volkstheater, Justizpalast, Parlament, Spanische Reiterschule, Universität, Rathaus und Altes Rathaus, Börse, Regierungsgebäude, einige Denkmäler, das Hundertwasserhaus, das Kunsthaus und und und.

Leider saß mir immer der Gedanke an die Rückfahrt im Nacken. Wir fuhren täglich zum Bahnhof um alle Möglichkeiten einer besseren und leichteren Rückfahrt auszuloten. Das einzige was wir erreichen war ein Abteil in der

unmittelbaren Nähe der Zugtür. Eine Einstieghilfe und eine Art Gepäckwagen für Erwachsene. Nun mal sehen wie das wohl werden sollte.

Der Sonntag war noch mal ein wunderschöner Tag, vom Wetter und unserem Programm. Es standen Schloss Schönbrunn und die Zwillingsbauten: - das Naturhistorische Museum und - das Kunsthistorische Museum (innen wie außen) auf dem Plan.

Abends gingen wir dann noch mal schön essen und dann ab zum Bahnhof. Mit den vorhandenen Hilfsmitteln ging es dann wesentlich besser als auf der Hinfahrt. Aber da unser Abteil nun das erste war, befand es sich auch direkt über der Achse und da war an Schlaf gar nicht zu denken. Vielmehr waren wir alle damit beschäftigt um unser Leben zu bangen. Wir hatten ständig das Gefühl aus den Gleisen geschleudert zu werden oder jeden Moment umzukippen. Dazu kam, dass der Zugbegleiter nicht annähernd so freundlich war wie unser erster. Ach ja, von wegen Traumurlaub....Selbst das Frühstück war nicht so lecker wie auf der Hinfahrt. Labbrige Brötchen, oller Kaffee.

In Duisburg angekommen, wurden wir schon mit einer Einstieghilfe erwartet. Diese Schiebekarre gab es dort leider nicht. Mit Ach und Krach also wieder bis zur Tür, dann in meinen Rolli und dann raus. Geschafft.

Ab zum Wagen, alles rein und zack zack nach Hause. Noch schnell unterwegs alles für ein schönes Frühstück gekauft und dann Heimat wir kommen.

Alle schliefen noch, aber nicht mehr lange, dann gab's ein großes Hallo und alle waren froh wieder zu Hause zu sein

Was wir alle drei in Wien aber sehr stark vermisst haben, ist der berühmte Wiener Charme. Der muss den meisten Wienern wohl abhanden gekommen sein.

Ein Bericht von Ula Wieprig



CIRCUS KRONE

4/01

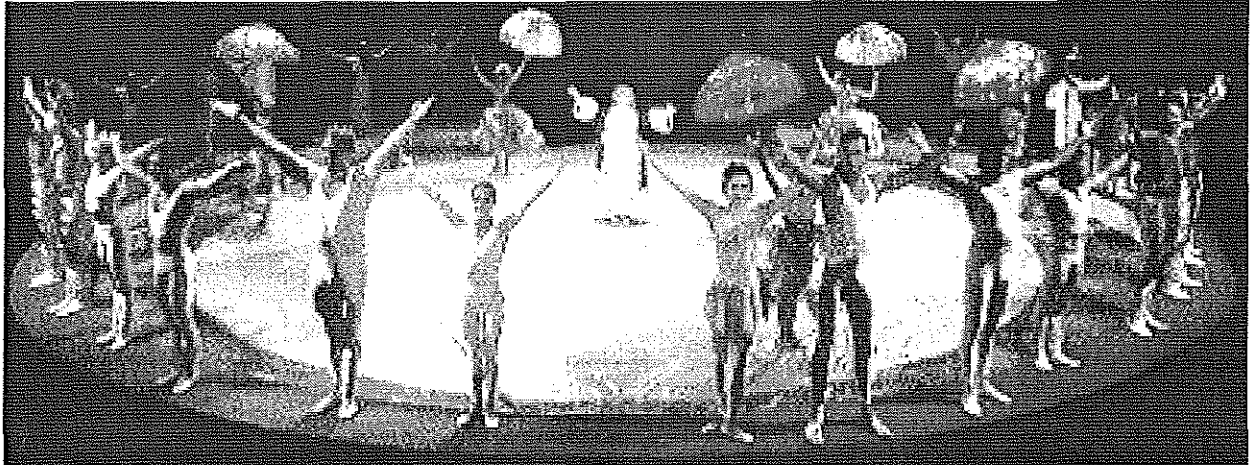
Oktober

November

Dezember

Heft 77

Ein Nachmittag im Zirkus



Am 22.08.2001 trafen wir uns um 15 Uhr vor dem Zirkus Krone. Wir, das waren Familie Müller, Familie Weinreich, Ruth, Astrid und Josef mit Enkelkindern.

Nach langen warten in dem warmen Zelt begann es endlich. Es gab viele Attraktionen z.B. Kamele, Elefanten, Ponys, Pferde, eine Giraffe, Seiltänzer, Clowns, Inline -Skater, Akrobaten, Löwen und Trapezkünstler. Die schönste Attraktion waren die Löwen, wir haben gestaunt, wie diese Tiere dressiert sind.

Nach ca. 2 Stunden verabschiedete sich der Direktor und wir gingen fröhlich nach Hause. Das war ein schöner Nachmittag im Zirkus Krone.

Eure Kinder!



Ein Bericht von
Katharina, Svenja, Anja, Stefanie und André



Noch ein Zirkusbesuch !

Als ich die ersten Plakate vom Zirkus Roncalli sah, stand für mich sofort fest, da müssen wir hin.

Ich habe dann Peter den Auftrag erteilt einen Brief zu schreiben und um Freikarten zu bitten. Wir haben auch ohne Probleme welche bekommen. Leider konnten nur zwei Rollstuhlfahrer mitgehen.

Dieser Zirkus war anders als der Zirkus Krohe. Es war viel ruhiger und besinnlicher. Es gab nur Pferde als Tiervorstellung. Viele Clownnummern wurden gezeigt und die Kinder fanden es sehr lustig. Am besten war der Clown Pic mit seinen wunderschönen Seifenblasen. Es gab viele Ah's und Oh's so toll sahen die Seifenblasen in dem bunten Licht aus. Viele Kinder kaufen sich einen Leuchtreifen und wenn es dunkel im Zelt war, sah es ganz toll aus. Leider war nach 2 ½ Stunden alles zu Ende.

Es war ein gelungener Nachmittag.

Angelika